

7 F Floßholzerfassungen an Gebäuden in Mühlhausen/Enz

WOLFGANG SCHREIBER (TEXT UND BILDER)

7 F Mühlhausen/Enz



Mühlhausen/Enz ist seit 1972 ein Stadtteil von Mühlacker und liegt sehr idyllisch eingebettet von Rebhängen, Wiesen und Wald im Enztal. Der Ort ist verkehrstechnisch nur über die steile „Steige“ zu erreichen und hat deshalb keinen Durchgangsverkehr. Dennoch ist es den Mühlhäusern über all die Jahre gelungen, den Ort lebenswert, interessant und aufgrund seiner Lage und Lebensqualität für junge und ältere Menschen attraktiv zu erhalten. Von vielen Gästen wird das Dorf das ganze Jahr über per Rad oder zu Fuß gerne besucht.



Foto: Wolfgang Schreiber

Der Ort hat eine bewegte Geschichte. Bereits im Codex Laureshamensis ist im Jahre 891 oder 892 vermerkt, dass ein gewisser Wolbrandt dem Kloster vier Hofgüter in Mulnhusen schenkt; wahrscheinlich handelt es sich dabei um unser Mühlhausen/Enz. 1120 tritt ein Marquard von Mühlhausen auf. Das Dorf ist im 13. Jahrhundert reichsunmittelbar und versucht in mehreren Prozessen seine Reichsfreiheit zu behalten. Kaiser Wenzel stellt jedoch 1381 den Ort unter die Gerichtsbarkeit des Klosters Maulbronn, was von Kaiser Friedrich III und Pfalzgraf Ludwig auch bestätigt wird. In einem Schiedsvertrag zwischen dem Kloster Maulbronn und Mühlhausen wird schließlich 1484 der Streit um die

Reichsfreiheit beigelegt. 1508 verkauft das Kloster Maulbronn den Ort an den Erbmarschall Thumb von Neuenburg. Kaiser Maximilian bestätigt den Verkauf in einem Lehnbrief und bestätigt damit, dass Mühlhausen ein freies Reichsdorf war. Der Ort hatte 1 1/2 Soldaten zum Reichsheer zu stellen.

Ab diesem Zeitpunkt war das Dorf in verschiedenen adligen Händen bis letztendlich 1785 Herzog Carl Eugen von Württemberg den Ort von den Töchtern des Freiherrn von Stein kauft, damit endete auch das Kapitel der Reichsfreiheit. Auch in der jüngeren Geschichte bleibt es um den Ort spannend.

So ereignete sich am 5. September 1913 einer der ersten bekannten Amokläufe in Deutschland. Der geistig gestörte Hauptlehrer Ernst Wagner tötete in Degerloch zuerst seine Frau und seine 4 Kinder und hat dann aus Rache über die angeblich von Mühlhäusern in seiner Zeit als Dorflehrer zugefügten Schmähungen, er galt der Sodomie und Unzucht mit Tieren verfallen, an 4 Stellen Feuer gelegt und anschließend wahllos auf die aufgebrachten Bürger mit zwei Revolvern geschossen. Er wollte alle männlichen Einwohner ausrotten. Bei dem Massaker kamen 9 Einwohner aus Mühlhausen zu Tode, 10 weitere wurden teils schwer verletzt. Beim Versuch, die Revolver nachzuladen, konnte der Massenmörder von zwei besonnenen Bürgern mit einem Karsthieb überwältigt werden.

Mühlhausen/Enz war auch in Bezug auf die Flößerei eine wichtige Station für die Mannschaften, hier konnte gerastet und auch übernachtet werden. Die Lage an der Enz hat dem Ort aber auch im Lauf der Zeit etliche Hochwasserereignisse beschert, so zuletzt am 21.12.1993. Es wurden ca. 140 Haushalte geschädigt mit einer Schadenssumme von mehreren Mio. €. Am neu renovierten Rathaus sind die Hochwassermarken der letzten Jahrhunderte dargestellt.

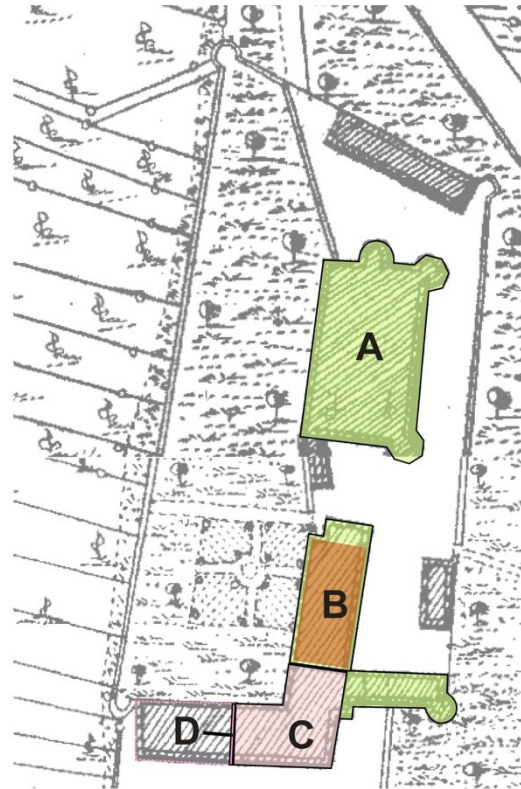


7 F1 Schloss Mühlhausen/Enz
 TEXT UND BILDER: TILMANN MARSTALLER



Am Ende der einzigen Zufahrtsstraße nach Mühlhausen/Enz begrüßt das Schloss linker Hand die Gäste. Es wurde 1566 erbaut und war bis Mitte des 20. Jahrhunderts im Besitz der verschiedenen adeligen Herrschaften. 1961 kaufte es das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland, es fanden Kurse zur Aus- und Weiterbildung von Firmen und Institutionen statt. Das Objekt wurde 1996 an einen privaten Investor veräußert, dessen Bemühungen für eine Nutzung waren aber nicht erfolgreich, das Gebäude litt unter dem Leerstand in vielerlei Weise. Seit 2008 gehört das Schloss einem Geschäftsmann aus Pforzheim, es

wurde grundlegend saniert und ist so für die nächsten Jahrzehnte im Bestand gesichert. In den Nebengebäuden besteht die Möglichkeit private oder gewerbliche Veranstaltungen und Feste durchzuführen.



Schloß Mühlhausen an der Enz: Bauten mit Floßholz

Floßholz konnte sowohl im Dachwerk des Schlosses selbst, als auch im Dachwerk der zum Lokal umgebauten Schlossschänke beobachtet werden.



Im Original erhaltenen, vollständig mit Nadelholz gezimmerten Dachwerk des Schlosses von 1566 fanden sich Floßau-

gen an einem Riegel des Stuhlstrebenlängsverbandes, an einer Kopfstrebe des stehenden Stuhles sowie an zwei Druckriegel des liegenden Stuhles.

Weitere Floßholzspuren, die von Roland Straub aufgenommen wurden, stammen aus dem ebenfalls vollständig aus Nadelholz gefertigten Dachwerks. Hier sind neben zahlreichen Floßaugen vor allem an den Kehlbalken (Sparren sind verkleidet) und einzelnen Stuhlrähmhölzern, mehrere doppelte Holznagellöcher vorhanden. Die Datierung des Gebäudes ist ohne eine dendrochronologische Untersuchung nicht möglich, denn die Gefügemerkmale des Dachwerks könnten sowohl in die Zeit um 1600, wie in die Zeit um 1800 passen, während die massiven Teile (Keller, Nordvorbau und Nordwand des Gebäudes) durch eine schöne Bauinschrift auf 1562 datiert sind.



Das dritte zum Schloss zugehörige Gebäude mit Floßholz, von dem allerdings nur noch die ehemalige östliche Giebelwand steht, ist eine bereits seit langer Zeit abgebrochene, mutmaßliche Scheune. Sie stand wie auch die Schlossschänke zunächst an allen Seiten frei und wurde später durch einen winkelförmigen Scheunenbau mit der Schänke und dem Torhaus verbunden. Die heute als westliche Außenwand der Winkelscheune genutzte ehemalige Giebelwand, gibt an zwei Stellen (der nördliche Bundsparren und ein Kehlriegel im Süden) Floßaugen zu erkennen. Die Ausprägung des Fachwerks spricht für eine Datierung um 1725+/-25. Das jüngste Bauglied im Schloss, das Floßholz aufweist, stellt der winkelförmige, zumindest teilweise als Scheune genutzte



Verbindungsbau von Schlossschänke, Torhaus und der abgebrochenen Scheune (?) dar. Seine baugeschichtliche Einbindung und die Bautechnik macht eine Entstehung des eigentümlichen Gebäudes um 1750 +/-25 wahrscheinlich. Auch in diesem Gebäude finden sich an mehreren Bauhölzern im Dachwerk Floßaugen (Stuhlständler, Riegel).



7 F2 Albani Kirche



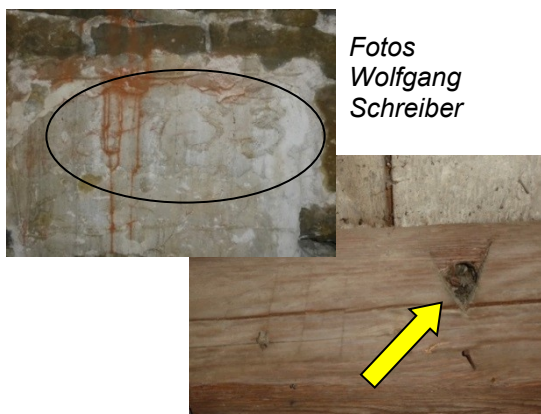
Die evangelische Dorfkirche ist dem heiligen Albanus geweiht. Die Kirche wurde als Wehrkirche 1458 ursprünglich im romanischen Stil erbaut. Anhand einer Zahl am Haupteingang ist bekannt, dass bereits 1526 eine erste Veränderung vorgenommen wurde. 1559 und 1772 folgten weitere Erweiterungen, 1912 dann eine grundlegende Renovierung. Neben dem

als Christuskopf gefertigten Schlussstein findet man auch das Wappen der Herren von Thumb, Ortsherren im 16. Jahrhundert. Interessant an der Kirche sind auch die bemalten Fenster, das noch heute erhaltene Schlossgestühl der Schlossherren unter dem Orgelüberbau sowie die im Jugendstil bemalten Deckenbalken durch den Stuttgarter Architekten Heinrich Dolmetsch.

Von 1736 – 1748 war der 1699 in Mühlhausen/Enz geborene bekannte Kirchenliederdichter Philipp-Friedrich Hiller als Ortspfarrer in Mühlhausen/Enz tätig.

Im Mai 2016 haben Ulla Hillstein und Wolfgang Schreiber das Dachgebälk der Kirche auf Floßholzspuren untersucht. Nach Zustimmung der Ortspfarrerin Frau Barwig hat uns die Mesnerin Frau Keusch alle in Frage kommenden Ecken und Winkel des Gebälks und des Kirchturms gezeigt. Es konnten rund 80 Spuren von Floßholz gefunden werden. Es sind knapp über 45 Wiedlöcher, rund 20 Holznagellöcher und eine Anzahl von Kennzeichnungen der Zimmerleute vorhanden. Kaum ein Sparren oder Kehlbalken des Kirchendachs hat keine Spuren aus der Flößereizeit. Deutlich sind auf den Fotos die Wiedlöcher zu erkennen.

Am Giebel der Westseite findet sich eine Putzmarke, es ist ganz klar die Zahl 1753 zu lesen: Die Jahreszahl datiert offenkundig eine Reparatur (Mauerausflickung) und trägt leider nur wenig zur Baugeschichte bei.



Fotos
Wolfgang
Schreiber

7 F3 Evangelisches Gemeindehaus



Das Gebäude ist in der Pfarrscheune untergebracht. Es wurde von den Mitgliedern der evangelischen Pfarrgemeinde in liebevoller Eigenleistung in der 1980er Jahren zum Gemeindehaus umgebaut. Durch die Erneuerung des Dachstuhls und dem neu errichteten Zwischenbau sind heute lediglich noch im erhaltenen historischen Fachwerkteil Zeichen der Flößerei vorhanden. Im Veranstaltungsraum konnten noch ca. 15 Spuren festgestellt werden, es handelt sich um Wiedlöcher und Abbundzeichen an Ständern und Querbalken, in Nadelholz, vereinzelt Eichenholz.

7 F4 Rathaus

Als wahres Schmuckstück im Ortszentrum erweist sich das aufwändig 2015 bis 2016 von der Stadt Mühlacker im Rahmen des Landessanierungsprogramms renovierten Rathaus. Im Gebäude sind noch heute die Rathaus-Außenstelle, die Kinderbibliothek sowie die Feuerwehrabteilung Mühlhausen untergebracht. Ursprünglich ist das Gebäude nach einer Markierung am Südgiebel 1557 entstanden. In Zeiten der selbstständigen Gemeinde Mühlhausen /Enz war im Gebäude der Bürgermeister, die Feuerwehr und auch der Gemeindefest, den hat man ab und zu auch benötigt, untergebracht. Jedes Jahr an Silvester erhalten alle ledigen Einwohner des Orts sowie die „Kommundierer“ ein Neujahringle, ein rundes Hefengebäck. Der Brauch geht auf eine Stiftung

der Schlossherrin vor 200-300 Jahren zurück und wird auch in unserer Zeit von der Stadt Mühlacker weitergeführt, das wurde im Eingemeindungsvertrag 1972 geregelt.



Im Hauptgebäude konnte nicht eine Spur nachgewiesen werden. Die Gründe, ob Baujahr oder Umbauten bzw. andere Art der Holzbeschaffung der Grund dafür sind bleiben für uns ungewiss. Lediglich in den Nebengebäuden des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens konnten einige Spuren nachgewiesen werden.

An der Süd/Ostecke sind im Fachwerk die bereits erwähnten Hochwassermarken seit 1824 bis zum Jahrhunderthochwasser am 21.12.1993 aufgetragen. Durch die verschiedenen Restaurierungen am Dach und Innenausbau sind leider nur noch wenige Floßspuren zu erkennen. Bei der Untersuchung konnten 4 Wiedlöcher und 4 Holz nagellöcher erfasst werden.

7 F5 Fachwerkhaus Schlossstraße 2

Eines der prägendsten Fachwerkhäuser in Mühlhausen/Enz stellt das Gebäude in der Schlossstraße dar. Über die Entstehung konnte der heutige Besitzer keine weiteren Angaben machen. Das Gebäude befindet sich aktuell in der Sanierung, sodass es hoffentlich auch unseren Nachfahren noch recht lange erhalten bleibt. Unsere mit viel Elan und Erwartung durchgeführte Floßholzerkundung wurde leider jedoch enttäuscht.



7 F6 Fachwerkgebäude Martin-Luther-Straße 17

Von unserem wissenschaftlichen Betreuer Tillmann Marstaller wurden wir auf dieses Gebäude hingewiesen. Er hält dieses Fachwerkhaus für eines der ältesten Gebäude im Ort und vermutet deshalb eine Anzahl von Floßspuren. Die Besitzer haben aber das Haus innen komplett renoviert und gedämmt. Durch die Verkleidungen ist keine Einsicht auf die alten Holzkonstruktionen mehr gegeben. Wir konnten deshalb nur einige Spuren von außen, am noch als Fachwerk sichtbar gehaltenen Nordgiebel, festhalten.



Dieser Nachweis bekräftigt die Vermutung von Tillmann Marstaller, wir sind überzeugt, dass einige Spuren im Verborgenen vorhanden sind.

7 F7 Kelter



Direkt neben dem Schloss befindet sich in unmittelbarer Nähe die Kelter. Bereits im Jahre 1567 wurde diese erbaut und 1791 neu errichtet. Sie ist heute noch wie früher für den Ort als Most- und Weinkelter prägend und wichtig. In Mühlhausen/Enz wird seit dem 8. Jahrhundert Weinbau betrieben, die Bürger sind auch heute noch, meist im Nebenerwerb, Obst- und Weinbauer, zum Teil als Mitglieder der Lembergerland-Kellerei Roßwag-Mühlhausen. Leider sind heute einige der Terrassenweinberge aufgrund des intensiven Arbeitseinsatzes oder mangels Nachfahren nicht mehr in Nutzung. Von Seiten der Stadt, privaten Initiativen und dem Naturschutz wird versucht, diese einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten. Eine der Attraktivitäten im Enzkreis ist sicher eine Radtour auf dem Enztalradweg durch die Enzschlingen mit den Terrassenweinbergen oder eine Wanderung durch den „mittleren Weinbergweg“, die herrliche Aussicht und Natur wird die kleine Mühe entlohnen. Seit einigen Jahren sind sowohl der Kammertenberg als auch die Enztalschlingen als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Eine Besonderheit der Kelter stellt die freitragende Dachkonstruktion dar. Frei von Querstreben ist das Dachgebälk errichtet, sodass auch uns als Erkunder nur ein Blick vom Fußboden aus gestattet war. Die Art der Konstruktion beschäftigt auch regelmäßig Studenten der Hochschule Karlsruhe, die an der auch heute noch hervorragenden Ingenieurkunst lernen und

untersuchen. Aufgrund der dargestellten Umstände und schweren Zugänglichkeit war die Ausbeute an Floßholzspuren eher gering, wir konnten nur 2 Wiedlöcher feststellen.

7 F8 Fachwerkscheune Ecke Zwerch- / Martin-Luther-Straße



Datumsangabe am Westgiebel

Nicht wegen der Floßholzspuren ist das Gebäude so interessant. Es zeichnet sich durch ein sehr gut erhaltenes Fachwerk aus. An ihm lassen sich eine Vielzahl von Markierungen der Holzkonstruktion erkennen, quasi der gesamte Ablauf des Abzimmerns ist nachvollziehbar. Ob das am Westgiebel dargestellte Datum auch die Entstehung des Gebäudes bezeugt oder ob sich nur einer der Eigentümer verewigt hat, kann nicht nachgewiesen werden. Es lohnt sich einmal einige Zeit an dem Gebäude zu verweilen, die Kennzeichnung der einzelnen Konstruktionshölzer lässt sich nach einer genaueren Betrachtung gut verstehen. Leider wird der Blick auf den guten Zustand der Fassade durch einige davor aufgestellte Schaltschränke ein wenig gestört.

7 F9 Mühle



Im Dorfzentrum gelegen, ganz in der Nähe des Rathauses, steht die alte Getreidemühle. Bis 1920 wurde hier noch mit Wasserkraft das Korn der Bauern gemahlen. Mit Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks 1921 in Mühlhausen/Enz durch

den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Enzberg verlor die Mühle das Wasserrecht. Fortan wurde die Mühle bis in die 1970er Jahre vom heutigen Besitzer mittels Elektroenergie betrieben. Leider haben sich unsere Erwartungen in Bezug auf Floßholzspuren nicht bestätigt. Stattdessen kann man im Erdgeschoß des Bau-

werks noch viele Reste von der Einrichtung und Technik der alten Kornmühle antreffen, auch viele Zeugnisse des schlimmen Dezemberhochwassers vom 21.12.1993 sind noch zu erkennen. Das Erdgeschoß der Mühle stand ca. 1,8 m unter Wasser.

Zusammenfassung Floßholzuntersuchungen 7 F Mühlhausen					
Untersuchte Objekte	Schloss, Hauptbau	Schlossschänke	Schloss Winkelbau	Schloss, ehem. Scheune	Albanikirche
Objekt-Kenn-Nummer	7 F1.1	7 F1.2	7 F1.3	7 F1.4	7 F2
Datierung (Jahreszahl)	1566i	undatiert	1750+/-	1725+/-	1526i
Anzahl Flößereispuren	5	11	4	3	46
Untersuchte Objekte	Ev. Gemeindehaus	Rathaus	Schlossstr. 2	Martin-Luther-Str.17	Parkstr. 7 Kelter
Objekt-Kenn-Nummer	7 F3	7 F4	7 F5	7 F6	7 F7
Datierung (Jahreszahl)	1760+/-	1557i	1674i	1600+/-	19. Jhdt.?
Anzahl Flößereispuren	8	3	3	4	2
Untersuchte Objekte	Zwerch-/Martin-Luther-Str.	Wasserstr. 13 Mühle	Erläuterungen: Jahreszahl mit Datierungskürzel: z.B. 1526i = Bauinschrift 1526		
Objekt-Kenn-Nummer	7 F8	7 F9			
Datierung (Jahreszahl)	k.U.	1800+/-			
Anzahl Flößereispuren	-	2			



Objekte mit Floßholzspuren

(Karte: www.leo-bw.de; Bearbeitung: B. Wellinger)